An die Nacht

Autor(en): **Waldstetter, Ruth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1918)**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-571909

Nutzungsbedingungen

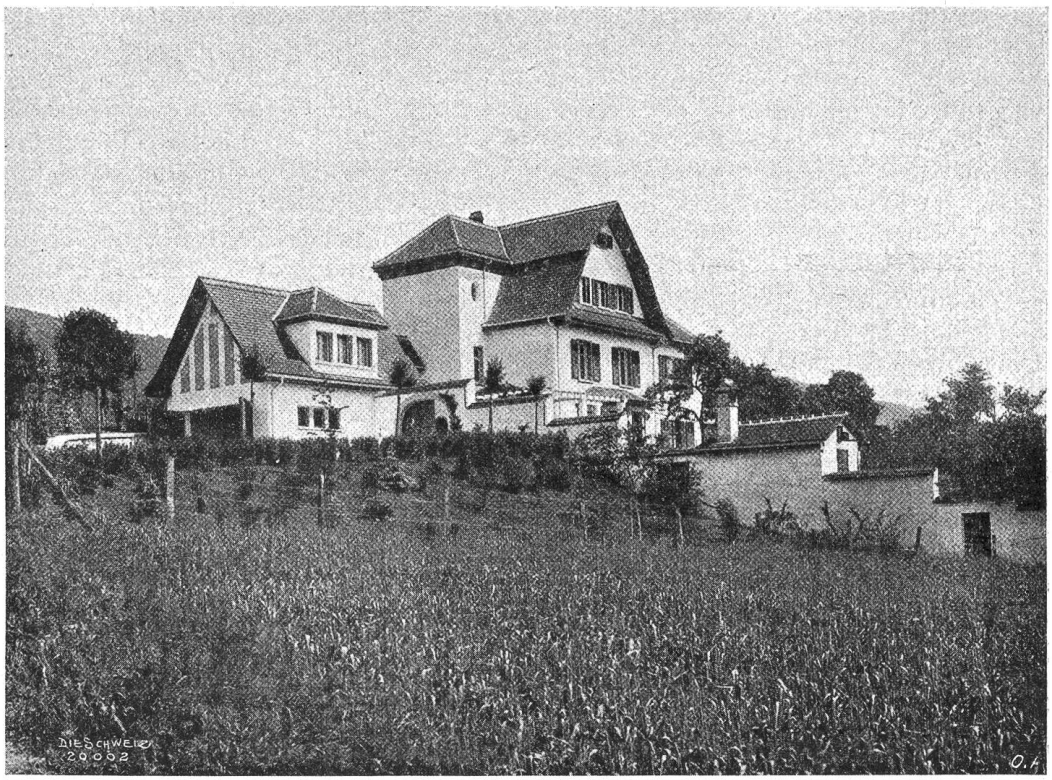
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Lisa Wengers Heim, die „Solitude" in Delsberg. Phot. G. Hecker, Basel.

tigen Weltereignisse, ihren Dichtergarten hätte weiter bestellen können, zu wahr, als daß sie Geschehnisse darzustellen versuchte, die sie nicht miterlebend empfand, zu tief, als daß sie ihr persönliches Erleben des Ungeheuern allsogleich literarisch auszumünzen verstünde. Ein noch nicht veröffentlichtes Drama, ein Volksstück mit kraftvoller Darstellung des schwersten Konfliktes zwischen zwei Weltanschauungen, das zu einer neuen Werkzeit der Dichterin überleitet, hat äußerlich keinerlei Beziehung zum Krieg, und so werden wir wohl auch in Zukunft von Lisa Wenger kein Kriegsbuch zu erwarten haben; aber wir werden an ihren neuen Werken lernen, wie das reife, menschlich wahre und menschlich warme Herz einer Dichterin die ungeheuerste Zeit erfaßte, erlebte, auswog und deutete. Es wird sich zeigen, daß Frau Lisa zu den wenigen in Güte Glücklichen gehört, denen die ruchlose Zeit edle Frucht brachte.

Und neuestens schreibt Lisa Wenger wieder Märchen. Märchen, für die eigenen erzählungshungrigen Töchterchen ersonnen, eröffneten einst viel verheißend die erste reiche Schaffensperiode der Dichterin. Nun sprießen sie der jugendlichen Großmutter in der Kinderstube der Enkelinnen. Die Wurzeln sind tiefer gedrungen, die Krone wird höher steigen, die Blüten des neuen, vom Märchen erschlossenen Schaffens werden in sich das Wunder der sechzigjährigen Jugend tragen und vielleicht auch des Wunders Enthüllung.

M. W.

An die Nacht

Mit den sanften Schwingen streifst du,
Weichbeflügelte, die Stirnen.
In dein dunkles Flaumgefieder
Will auch ich das Haupt mir betten,
Wie der müde junge Vogel
In die Nacht der Mutterflügel
Taumelt und entschläft...

Ruth Waldstetter, Bern.